Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 73. Dienstag den 13. März 1888. 82. Jahrgang.

Unschuldig.

Nachdruck verboten.

Wie die Romantik bis unter die steinbeschwerten Dächer der auf hohen Bergrücken gelegenen Bauernhäuser dringt, wofür sich vielfache Beweise in Gestalt wächserner Herzen in altbayerischen Wallfahrtskapellen finden, die nach Heinrich Heine als Weihgeschenke geopfert werden. —

„Und wer eine Wachshand opfert,
„Dem heilt an der Hand die Wund',
„Und wer einen Wachsfuß opfert,
„Dem wird der Fuß gesund." —

so spielt sich im Rahmen enger hochländischer Verhältnisse manches Drama ab, das seine erschütternde Wirkung auch auf Fernstehende nicht versagt. Nicht Zeitungen geben hiervon Kunde, sondern der Friedhof. Auf Grabsteinen läßt sich aus Geburts- und Todesdaten und den in einfachem, ländlichem Sinne gegebenen Beifügungen manches Familienschicksal erkunden.

„Meuchlings erschossen" war auf einem arg verwitterten Grabstein im Schlierseer Ländchen noch zu lesen. Tauf- und Schreibname des zur ewigen Ruhe gebetteten Erdenpilgers war verwischt, vom Zahn der Zeit weggebissen. Ein gemeiner Mord in idyllischer Gebirgsgegend — würde der zerbröckelnde Grabstein nicht davon Kunde geben, man wäre versucht, eine solch grausige That im stillen Alpendorfe für unmöglich zu halten. Und doch war Dem so, ein altes, weißhaariges Männchen bestätigte den vor vielen Jahren geschehenen Fall. Das einsame, stille Dörflein zählte unter den wenigen biederen hart um die Existenz kämpfenden Einwohnern auch einen Burschen, dessen unersättlicher Gelddurst ihn vom Verbrechen zu Verbrechen trieb. Während seiner Militairzeit zum Casernendieb herabgesunken, der, um den Versuch einer Rettung vor entehrender Strafe zu machen, einem Landsmann und Kameraden die gestohlene Brieftasche unterschob und dadurch diesen ins Unglück stürzte, ward der Heimgekehrte bald zum Schrecken der ganzen Gegend. Jäger und Grenzwächter fahndeten nach dem Wilderer und Schmuggler vergebens, es schien, als sei der gefährliche Bursche gegen Schuß und Hieb gefeit und der „Leibhaftige" mit ihm im Bunde.

So kam eine furchtbare Gewitternacht mit ihren Schrecken und Gefahren im Hochgebirge. Vom wüthenden Sturme überrascht, zogen der reiche Kreuzhofbauer und sein Gevattersmann, der Einödbauer Quirin Obermayer, es vor, das Unwetter im Neuwirthshause abzuwarten. Wie Alles um den Schliersee herum nur noch vom Mathies sprach, dem Schrecken der ganzen Gegend, so plauderten auch die zwei Bauern angelegentlich davon, daß es den Gendarmen gelingen möchte, den gemeingefährlichen Wilderer und Verbrecher abzufangen. Ursache zu Befürchtungen schlimmster Art hatte besonders der Einödbauer, dem der Mathies kurz vorher einen Brandbrief vor die Thür gelegt und ihm darin mit voller Namensunterschrift angekündigt hatte, daß ihm der rothe Hahn aufs Dach gesetzt würde. Brandstiftung bringt das bäuerliche Blut am heftigsten in Wallung, kein Wunder daher, daß man mit Waffen in der Hand dem Strolche auflauerte und mit dem Stutzen im Arm Nachts den Weg wanderte, wenn die Nothwendigkeit zwang, das Haus zu verlassen.

Der wüthende Sturm hatte auch den Mathies aus seinem Waldversteck getrieben, dazu der Hunger. Das Licht im Neuwirthshause lockte den Nachtvogel an, dort hoffte er der Vorrathskammer einen heimlichen Besuch abstatten zu können. Dort belauschte Mathies das Zwiegespräch der Bauern, und im Flur des Hauses erwischte er auch deren Stutzen, aus welchen er die Kugeln zog. Die Absicht des Einödbauern, noch in der Nacht nach Miesbach zum Amtsgericht zu wandern, reifte in Mathies einen fürchterlichen Gedanken.

Als das Unwetter sich verzogen und der Mond zwischen den Wolken hervorlugte, brachen die beiden Bauern auf. Von einer bangen Ahnung erfaßt, begleitete Andreas, der Kreuzhofbauer, seinen Gevattersmann trotz dessen Widersprüchen. Nicht lange danach nahm der Hochwald Beide auf, und einsam wandelten sie den Hohlweg entlang. Mitten im Gespräch kracht ein Schuß, ein Schrei, und der Einödbauer wälzt sich in seinem Blute, nach kurzem Röcheln verscheidend. Den meuchlings erschossenen Freund zu rächen, greift der Kreuzhofer nach seinem Stutzen, zielt auf den höhnisch lachenden Mathies und drückt ab — das Gewehr versagt. Der Mörder entflieht, ihm setzt, das Gewehr wegwerfend, Andreas nach. Der Schuß hat den patrouillirenden Gendarm von Miesbach herbeigelockt, ihm läuft Andreas in die Hände. Ein unglückseliger Irrthum läßt den Gendarm Andreas für den Mörder halten, während der Thäter nach der Abführung des Kreuzhofers schmählichst sein Opfer beraubt.

Des Raubmordes angeklagt, verbringt der Aermste eine entsetzliche Zeit im Gefängniß der Hauptstadt, kein Bewohner des Schlierseer Ländchens glaubt an seine Schuld, allein die Stadtherren sind anderer Ansicht. Die fürchterliche Aufregung des seiner Freiheit beraubten Gebirglers bringt ihn zur Verzweiflung, der Unglückliche wird, als ihm das Verdict der Geschworenen: Schuldig! verkündet wird, wahnsinnig.

Von Haus zu Haus im Heimathsdorfe eilen die Angesehensten der Gemeinde, die Deputation zusammenzubringen, die in der Stadt die Begnadigung des verurtheilten, nach ihrer Ueberzeugung unschuldig verurtheilten Kreuzhofers erbitten soll. Eilig ziehen die Gebirgler, ihren Bürgermeister voran, zur Stadt, und freundlich empfängt sie der Gerichtspräsident.

Hier holte der Alte Athem, richtete sich auf und erzählte mir dann weiter:

„Und wißt 's guat' Herr, was er g'sagt hat, unsa Burgermoaster? Zum Präsidenten hat er g'sagt: „Richten S' Jhren Blick nei (hinein) in unsere Berg, auf die starken, kreuzbraven Leut, die aufwachsen in dieser herrlichen, gewaltigen Natur. Die Leut', die wie die Löwen 'kämpft hab'n für oanen (ihren) Kini (König) und eana Vaterland, die 'n Gams nachsteigen mit Todesverachtung in die höchste Höh' über Klippen und Abgründ', die koa Noth und koa G'fahr scheuen, die dem Nächsten beistehen mit Leib und Leben, die tapfer mit die Helden von anno 1870 eana Bluat für unser Vaterland zur Einigung unseres großen deutschen Reichs verspritzt haben, von deni (diesen) Prachtmenschen, wahre Helden mit sanftem Kinderg'müath, von deni Prachtmenschen is unser Kreuzhofer der beste und der soll a Mörder sein? Na dös gibt's net, der bravste, ehrlichste und beste Mensch im ganzen boarischen Oberland is er, aber koan Mörder, Glauben S' und oanfachen Gebirgsbewohnern, wir sich'n g'wiß net ein mit Leib und Seel' für oan, der an Andern 's Lebenslicht ausblasen hat aus Habsucht und Raublust. A Mensch, der sein Vaterland und seini Berg' so gern hat wie wir alle und da Kreuzhofer voran, der sein Leben freudig herziebt für unser schönes Bayernland, Herr! so a Mensch begeht koan Mord, jatzt net und in aller Ewigkeit net!""

Erschüttert schwieg der Alte und wischte sich Zähren der Rührung aus den Augen. Dann fuhr er fort in seiner schlichten, ergreifenden Erzählung.

Die Begnadigung vom Landesherrn traf am selben Tage ein, an dem des Kreuzhofer's Geist sich umnachtete. Etwa sechs Wochen später war der Kreuzhofer, der ein „stiller Narr" geworden war und dem man auf vieles Bitten in die Heimath entließ, wieder auf heimathlicher Erde. Still verbrachte er die Zeit in seiner Stube, sein liebster Gang war ihm die Wanderung auf den Friedhof zum Grabe des Freundes und meuchlings erschossenen Einödbauern beim Obermayer. Dort klagte er sein Leid dem Todten in erschütternden Tönen.

Eines Abends, als die scheidende Sonne die Berggipfel rosig beleuchtete, saß der irrsinnige Kreuzhofer wieder am Grabe seines Gevatters. Es schien, als könnte er sich diesmal gar nicht trennen von dem zur Ruhe gebetteten Freunde. Die Abendschatten senkten sich schon herab, der Mond stieg auf und warf seinen Silberschimmer auf die Kreuze und Marmelsteine des Friedhofes, da schlich eine zerfetzte Gestalt durch die Grabhügel, ein Flüchtling, dem die Häscher auf der Spur waren, und der bei den Todten Sicherheit suchte. Es war Mathies, den grauses Entsetzen erfaßte, als er in dem am Grabe liegenden Wahnsinnigen sein zweites Opfer erkannte. Er rief, von Fieberschauern durchrüttelt, den Geisteskranken an, der bebend die Stimme erkannte und plötzlich aufwachte aus der Umnachtung. Mord, Mord! rufend sank der Kreuzhofer ohnmächtig zu Boden, die furchtbare Aufregung hatte ihn überwältigt. Im Herzen des Verbrechers aber trat gleichfalls eine Wandelung vor, eine Läuterung der Seele, der von Gendarmen und Grenzwächtern vom Tatzelwurm her verfolgte Flüchtling rief laut um Hilfe, jetzt war er nicht mehr auf seine eigene Rettung bedacht, jetzt rief er in der Angst, daß unter seinen Händen sein zweites Opfer sterben könnte, mit ganzer Lungenkraft Hilfe herbei. Entsetzen ergreift die Dörfler, als sie den Verbrecher an der Seite des wie todt daliegenden Kreuzhofer's sahen. Mörder! Mörder! hieß es, da umzingelten die Gendarmen den Gottesacker und nahmen Mathies gefangen. Des hart geprüften Bauern Weib brachte Kreuzhofer zu sich, auf den Knieen vor Beiden gestand der Verbrecher Alles, kniend erbat er Verzeihung.

Des Bauern Unschuld war zu Tage gekommen und edelmüthig verzieh er in der Freude seiner geistigen Wiedergenesung.

Der sühnende Verbrecher starb im Gefängnisse und auch den Schwergeprüften deckte bald der Rasen.

Wir suchten auch sein Grab auf neben dem Dorfkirchlein, Vergißmeinnicht blühte darauf. Arthur Achleitner.

Hochwasser.

* Ueber eingetretenes Hochwasser liegen bis heute folgende Meldungen vor:

* Grimma, 11. März. Unsere Mulde hat Hochwasser, das in vergangener Nacht drei Meter über Null erreichte. Der Strom fließt in weitem Bett dahin, doch ist das Wasser nicht in die Stadt eingedrungen. Da die Anwohner des Flusses durch Telegramme aus dem Oberlande rechtzeitig gewarnt worden, ist ein nennenswerther Schaden entstehend auch wohl nicht verursacht worden. Das Wasser ist bis heute Abend nur unmerklich gefallen. Das Eis ging am Freitag bei verhältnißmäßig niederem Wasserstande ab.

† Schneeberg, 10. März. Durch die warme Frühlingsluft und den fast unaufhörlichen Regen der letzten Tage ist der massige Schnee schon sehr zusammengeschmolzen, und die Flüsse und Bäche fassen schon jetzt die Wasser nicht mehr in ihrem Bette. Langsamer geht das Schmelzen von Statten in den Wäldern, und es werden noch viele Tage vergehen, ehe an die Aufbereitung der Hölzer, welche der Wind im Verein mit dem Schnee niederwarf, verschritten werden kann.

† Plauen, 10. März. Wir haben von hier über Hochwasser und Ueberschwemmungen zu berichten. Alle Frühjahre, wenn der Schnee in den obervogtländischen Wäldern durch die Sonnenwärme zum Schmelzen gebracht wird, haben wir hier Ueberschwemmungen durch die Elster zu erwarten, da der eine Schlangenlinie beschreibende Lauf des Flusses Stauungen der Wassermassen verursacht. Diesmal ging das Schmelzen des Schnees, der hoch und fest lag, sehr rasch von Statten, da wir, was wesentlich mitgewirkt hat, seit circa 24 Stunden warmen Regen haben. Schon heute Vormittag waren hiesige Fluren überschwemmt, von 5—7 Uhr Nachmittags stieg aber das Wasser derart, daß z. B. die Arbeiter in Dr. Netzsche's und Söhler's Fabrik gemeinte Etablissements nur auf Wasserstegen verlassen konnten, die vom städtischen Bauamt schleunigst errichtet worden waren, nachdem die weiblichen Arbeiter von Männern (in Dr. Netzsche's Fabrik) über den ziemlich unter Wasser stehenden Hof nach dem Nothsteg vor der Fabrik getragen worden waren. Die Bewohner eines in der Hofwiese stehenden Hauses sind nicht in der Lage, dasselbe verlassen zu können, da das Haus mitten in einem großen See steht, der sich aus den aus dem Bette der Elster getretenen Wassermassen gebildet hat. Aus dem Stalle jenes Hauses sind gegen Abend noch rechtzeitig die darin befindlichen Thiere, zwei Schweine und eine Ziege, entfernt worden, kurze Zeit später stand der Stall vollständig unter Wasser. Das Wasser ist noch immer im Steigen begriffen.

Der Wasserstand der Elbe erreichte seinen höchsten Stand gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr mit 1,90 m. Größerer Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

Ebersbach b. Löbau, 10. März. In hiesiger Gegend herrscht Thauwetter, in Folge dessen sind alle Bäche zu reißenden Flüssen angeschwollen. Auch auf den Eisenbahnen und auf den Straßen giebt es alle Hände voll zu thun, da die Wasserabflußgräben und Schleusen größtentheils durch die gewaltigen Schneemassen verschüttet oder mit Eis angefüllt waren und nun in aller Eile ausgemacht werden müssen, um den Wässern Abfluß zu schaffen. Die an den Eisenbahnstrecken der Bahn gelegenen Landhäuser, überhaupt die Erdgeschosse haben durch die Schneeverwehungen stark gelitten, da dieselben von den Schneemassen niedergedrückt und zerbrochen sind.

— Die in die Elbe mündenden Bäche, als die Kirnitzsch, Sebnitz, Polenz, Biela, Gottleuba, Weißeritz und Müglitz, sind alle hoch angeschwollen, auch mitunter über die Ufer getreten und haben theilweise schon recht bedeutenden Schaden angerichtet. Da das Thauwetter weiter anhält, steigt die Elbe fortwährend. Nach von Böhmen gestern Nachmittag eingelaufenen Nachrichten ist das Eis oberhalb Prag zum Aufbruch gekommen, ebenso ist das Eis der kleinen Elbe seit heute früh 11 Uhr und das Egereis seit Mittag im Gange. Der Eisstoß unterhalb Laube steht noch.

* Dresden, 11. März. Die Elbe ist in starkem Steigen begriffen; man befürchtet eine Hochfluth.

\+ Altenburg, 11. März. Infolge des Thauwetters ist seit Sonnabend die Pleiße mit allen Zuflüssen ausgetreten und hat die Thäler überschwemmt. Arge Verwüstungen und Unglücksfälle sind glücklicherweise bis jetzt noch nicht gemeldet worden.

* Sagan, 11. März. Der Bober ist am Pegel auf 340 cm gestiegen. Die Fabriken haben ihre Thätigkeit eingestellt. Die Nebenflüsse Tschirne und Briesnitz sind aus den Ufern getreten und haben die Umgegend überschwemmt.

* Köln, 11. März. Der Rhein ist am Pegel heute stündlich etwa 10 cm gestiegen, die Nebenflüsse bringen viel Wasser.

Vermischtes.

— Berlin, 11. März. Der Reichskanzler und die Mitglieder des Staatsministeriums fuhren heute Nachmittag 2 Uhr 45 Minuten vom Anhalter Bahnhof aus dem Kaiserpaar entgegen. Ein großer Theil des Perrons war abgesperrt. Ein ungemein zahlreiches Publicum hatte sich eingefunden, um dieser Abfahrt beizuwohnen. Die Herren benutzten zu ihrer Fahrt einen Extrazug, der sich aus vier Wagen erster Classe und dem Salonwagen des Fürsten Bismarck zusammensetzte. Von Mitgliedern des Staatsministeriums fand sich am frühesten Minister Maybach ein; er wie die Mehrzahl seiner Collegen hatten die kleine Ministeruniform angelegt. Minister Maybach unterhielt sich längere Zeit mit den höheren Eisenbahnbeamten, dann gesellte sich zu ihnen Staatssecretair von Bötticher. Minister Dr. Friedberg mußte sich mit Mühe seinen Weg durch das fortwährend sich vergrößernde Publicum bahnen. Dann wurde Minister v. Scholz sichtbar, nach ihm folgte der Cultusminister v. Goßler. Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, der sich in voller Uniform befand, war von seinem Adjutanten begleitet. Minister v. Puttkamer, der über seine Uniform einen grauen Mantel trug, wanderte in langsamen Schritten auf dem Perron umher. Die Treppe zum Salonwagen des Fürsten Bismarck wurde angesetzt. Es war kurz vor 2¾ Uhr geworden. Durch die Menge bahnte sich jetzt mit Mühe ein Beamter seinen Weg; er hielt hoch in der Hand einen schwarz umränderten Brief mit der Adresse: „An den Staatssecretair Grafen Herbert Bismarck." Auf dem Bahnhof erschien jetzt der Arzt des Kanzlers, Prof. Schweninger; ihm folgte Graf Herbert Bismarck und dann betrat Fürst Bismarck, welcher die Uniform der Halberstädter Kürassiere trug, den Perron; der Fürst unterhielt sich längere Zeit mit seinem Sohne und verabschiedete sich dann in herzlichster Weise von seiner Gemahlin und seiner Tochter, der Gräfin Rantzau, welche ihm bis zum Bahnhof das Geleit gegeben hatten. Beide Damen waren in tiefster Trauer. Den Fürsten begleiteten der Polizeidirector Krüger und eine Anzahl Beamte des Chiffrirbureaus. Mit den Ministern reisten auch der Chef des Militaircabinets General von Albedyll und der Chef des Civilcabinets Wirkl. Geh. Rath von Wilmowski; eine Anzahl Actenstücke wurde den Ministern in die Wagen gereicht. Der Zug soll um 5 Uhr in Leipzig eintreffen.

\+ Altenburg, 11. März. Nahe bei der Station Nobitz trug sich heute ein entsetzliches Unglück zu. Als der nach Zeitz fahrende Zug kaum den Bahnhof hinter sich hatte, erfaßte die Locomotive einen etwa dreizehn Jahre alten Knaben, schleifte ihn ungefähr hundert Schritte mit fort und riß ihm schließlich den Kopf vom Leibe. Als der Zug zum Halten gebracht war, war es zu spät. Blutüberströmt lag der Leichnam auf dem Boden. Das Zugpersonal trifft keine Schuld. Vielmehr wird angenommen, daß der Knabe den Tod gesucht, weil er wenige Tage vorher eines Diebstahls überführt worden war. Aus Angst vor der Strafe mag er den unseligen Entschluß gefaßt haben. Wenigstens hatte er zu seiner Mutter und zu anderen Kindern geäußert, daß er nicht wieder kommen wolle. Der Pfeiler einer Brücke, unter welcher der Zug durchfährt, mag ihm zum Versteck gedient haben, so daß Niemand vom Zugpersonal ihn bemerken konnte, als er die schreckliche That vollbrachte.

— Im Kunstverlag von Josef Albert, königlich bayerischer Hofphotograph in München, erschien soeben das neueste Portrait weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm in Cabinetformat 50 ₰. — Dieses vorzügliche Bild unseres vielgeliebten, nun entschlafenen Heldenkaisers bringt dessen im patriarchalischen Alter noch so markige kraftvolle Gestalt, die von Güte und Milde umflossenen Züge und das seit Generationen über unserm deutschen Volke mit väterlicher Fürsorge gewaltete Auge zum ergreifenden Ausdruck.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 4. März bis mit 10. März 1888.

Standesamt Reg. Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
	März						
644	3.	Ullrich, Rosalie Wilhelmine geb. Liebezeit	Mützenmachers Wittwe	Dufourstraße 12/14.	64	—	9
645	3.	Freyberg, Curt Reimund Otto	Einnehmers am städt. Leihamte S.	Plagwitzer Straße 45.	—	7	9
646	4.	Grohmann, Carl Gottlieb	Kaufmann	Inselstraße 17.	65	8	7
647	3.	Adler, Elisabeth Martha	Buchbinders Tochter	Eberhardstraße 12.	3	6	29
648	3.	Bach, Frida Ella	Schneiders Tochter	Bahnhofsgäßchen 5.	—	2	20
649	3.	Gelbhaar, Heinrich Otto Max	Fabrikarbeiters Sohn	Brandvorwerkstraße 18.	—	4	9
650	3.	Backofen, Christiane Sophie geb. Eisert	Kofferträgers Wittwe	Bayerische Straße 46.	73	11	19
651	3.	Schramm, Gertrud Sophie	Private	Weststraße 34.	30	9	21
652	4.	Becker, Carl Albert	Oekonomens Sohn	Eberhardstraße 3.	—	3	26
653	4.	Lenkam, Johann Carl Gottfried	Tischlermeister	Taubchenweg 4.	78	2	12
654	4.	Käseberg, Johanne Rosine geb. Gehler	Buchhandlungsmarkthelfers Wittwe	Hospitalstraße 30.	71	9	14
655	4.	Koch, Bertha Paula Ernestine	Private	Emilienstraße 2.	22	7	2
656	5.	Manteufel, Paul Arno Arthur	Schriftsetzers Sohn	Sophienstraße 38.	—	8	—
657	4.	Chemnitz, Otto	Musikers Sohn	Seitenstraße 2.	¼ Stunde		
658	4.	Markert, Max Alfred	Handarbeiters Sohn	Arndtstraße 42.	—	—	21
659	3.	Göbel, Auguste Emilie geb. Rothhöbeden	Apothekers Ehefrau	Borna. †	71	4	21
660	4.	Hauschild, Henriette geb. Kinze	Schmieds Ehefrau	Gohlis. †	40	1	19
661	4.	Hollbach, Franz Edmund	Productenhändlers Sohn	Brandvorwerkstraße 17. †	3	11	10
662	5.	Metzger, Fritz Erich	Maschinenfabrikantens Sohn	Sophienstraße 44.	—	5	4
663	4.	Bechstedt, Elise	Handelsmanns Tochter	Arndtstraße 58.	2	5	23
664	4.	Quell, Victor Leo	Anstalts-Geistlicher, Dr. phil.	Härtelstraße 9.	56	7	4
665	3.	Heyer, Anna Thekla Sophie	Aufwärterin	Kupfergäßchen 12. †	40	1	21
666	4.	Pollack, Amalie geb. Silber	Kaufmanns Wittwe	Hohe Straße 36.	87	9	4
667	5.	Lüder, Friederike Henriette Pauline geb. John	Buchdruckereibesitzers Wittwe	Sophienstraße 44. †	59	1	5
668	4.	Schäffer, Ernst Armin	Commis	Mittelstraße 22.	30	4	15
669	4.	Hildebrand, Friedrich August	Agent	Berliner Straße 11. †	59	8	7
670	2.	Ein uneheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
671	4.	Ein unehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
672	5.	Köhis, Carl Franz	Fuhrwerksbesitzers Sohn	Südstraße 29.	—	1	8
673	5.	Günther, Wilhelm Heinrich	Weichensteller an der Berl. Bahn	Berliner Straße 11.	55	—	17
674	5.	Bachmann, Auguste Marie	Strickerin	Südstraße 19.	36	1	13
675	5.	Tonndorf, Frida Margaretha Marie	Lohnkellners Tochter	Blumengasse 10.	—	3	24
676	5.	Blumtritt, Max Julius Reinhold	Maler	Neustadt bei Leipzig.	25	5	2
677	6.	Böhme, Clara Adelheid geb. Geißler	pens. Bahnbeamtens Ehefrau	Königsplatz 2. †	55	2	6
678	6.	Pohlenz, Wilhelmine Ella	Kutschers Tochter	Tauchaer Straße 23. †	1	1	29
679	6.	Pohlenz, Carl Arthur	Kutschers Sohn	Tauchaer Straße 23. †	3	5	29
680	5.	Andrä, Maria Magdalene Johanna	Hilfsweichenstellers Tochter	Mahlmannstraße 11. †	1	8	11
681	6.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	6
682	6.	Geyer, Olga Ella	Productenhändlers Tochter	Carolinenstraße 14.	—	1	2
683	6.	Lieder, Carl Heinrich	Buchhandlungs-Markthelfer	Kurze Straße 11.	64	5	13
684	5.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	2	2	2
685	6.	Ein eheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
686	5.	Teuchert, Carl Hermann	Unteroffizier	Leipzig.	20	8	13
687	5.	Lippmann, Robert August	Soldat der 10. Comp. des 8. Inf.-Regiments Nr. 107	Schloß Pleißenburg.	22	—	13
688	6.	Werner, Gustav Heinrich Alfred	Kalculator	Berliner Straße 18.	33	10	5
689	6.	Hempel, Dorothea Louise geb. Krause	Hausmanns Wittwe	Grimmaischer Steinweg 10.	75	—	8
690	6.	Hindeisen, Anna Ella	Maurers Tochter	Lützowstraße 18.	—	2	17
691	6.	Müller, Friedrich Hermann	Markthelfer	Georgenstraße 16.	37	6	20
692	6.	Bernhardt, Dorothee Marie	Handelsmanns Tochter	Neustädter Steinweg 28.	2	4	14
693	6.	Czerny, Rudolf	Handdrucker	Neuschönefeld. †	31	2	10
694	6.	Curtius, Amalie Caroline geb. Reichheim	Professor a. d. Univers. Leipzig, Geh. Hofraths, Dr. phil. Wittwe	Seeburgstraße 1.	64	3	17
695	7.	Krause, Friedrich Carl	Schlossers Sohn	Moltkestraße 42. †	2	11	16
696	6.	Wrobling, Julius Carl	Kaufmann	Schulstraße 6. †	40	2	2
697	6.	Ein eheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
698	6.	Schreberle, Alfred Ernst Richard	Instrumentenmachers Sohn	Plagwitzer Straße 13.	—	10	6
699	6.	Humprecht, Friedrich Gustav	Fabrikarbeiter	Dorotheenstraße 8.	50	6	16
700	7.	Grunert, Wilhelmine geb. Grobe	Maurers Wittwe	Mahlmannstraße 10. †	74	7	24
701	7.	Büchner, Erdmann Alfred	früh. Hilfsarbeiter im Stat. Amt	Gustav Adolph-Straße 2.	46	8	4
702	7.	Keil, Clementine Rosalie verw. gew. Baumann geb. Haller	Kaufmanns Ehefrau	Nürnberger Straße 51.	74	6	18
703	7.	Gerth, Martha	Schuhmachermeisters Tochter	Turnerstraße 9.	—	3	8
704	1.	Kölling, Erdmann Paul Otto	Hausmanns u. Zimmerers Sohn	Katharinenstraße 24.	6	8	11
705	8.	Friedrich, Sally Caroline Elisabeth	Eisenbahn-Assistentens Tochter	Elisenstraße 59.	2	6	14
706	8.	Ein eheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
707	7.	Mönchenberg, Carl Otto Emil	Pianobauer	Bayerische Straße 39.	28	2	7
708	8.	Storm, Eduard Franz Alwin	Buchhandlungsgehilfe	Südstraße 68.	32	3	5
709	8.	Schimpf, Carl Richard	Tischlers Sohn	Neudnitz. †	2	10	25
710	8.	Merz, Eduard Friedrich Heinrich	Lehrer	Lindenau. †	33	10	25
711	8.	Göde, Christian Wilhelm Friedrich	Privatmann	Körnerstraße 28.	74	10	23
712	8.	Lenscher, Gertrud Bertha	[illegible]	Elsterstraße 22.	23	3	7
713	8.	Schanlich, Emilie	Näherin	Große Fleischergasse 12. †	70	4	15
714	8.	Beck, Ernst Wilhelm	Techniker	Schützenstraße 21. †	71	4	8
715	9.	Schubert, Thekla Melanie geb. Berger	Markthelfers Ehefrau	Brandvorwerkstraße 50.	28	10	19
716	9.	Hammer, Flora Melitta	Lohnkellners Tochter	Nürnberger Straße 41.	14	7	7
717	7.	Funke, Otto Hermann	ehemal. Wirthschaftsbesitzer	Windmühlengasse 9. †	62	9	5
718	8.	Leibach, Robert Heinrich	Buchbinders Sohn	Südstraße 21.	—	1	17
719	8.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	3	20
720	9.	Martin, Walter Hans	Schneiders Sohn	Colonnadenstraße 11.	1	5	12
721	8.	Krause, Paul Hermann	Handarbeiters Sohn	Fichtestraße 31. †	5	2	8
722	8.	Schröder, Eva Catharine geb. Zeise	Schankwirths Wittwe	Kohlenstraße 26. †	73	9	19
723	9.	Krallpfeiffer, Agnes Henriette Emilie geb. Jorcke	Versicherungs-Beamtens Ehefrau	Brandstraße 13.	45	9	15
724	8.	Funke, Carl Leberecht	pens. Obergendarm	[illegible] †	79	1	15
725	8.	Wolf, Carl Friedrich	Tischler	Neusellerhausen. †	68	4	22
726	9.	Reich, Marie Martha	Bierfahrers Tochter	Grimmaischer Steinweg 15.	3	5	1
727	7.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	12
728	8.	Polak, Carl	Uhrmacher	Gohlis. †	35	3	8
729	9.	Merks, Marie Dorothee geb. Ohlischläger	Schuhmachermeisters Wittwe	Hospitalstraße 36.	85	—	27
730	9.	Müller, Christiane Wilhelmine geb. Barth	Markthelfers Ehefrau	Hospitalstraße 36.	73	—	23
731	9.	Ruck, Gustav Julius	Buchbinder	Lessingstraße 18.	70	8	21
732	10.	Martin, Felix Curt	Schneiders Sohn	Colonnadenstraße 11.	—	4	—
733	9.	Ein ehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
734	9.	Unger, Christian Gottlob	Markthelfer	Schönefeld. †	49	10	14
735	9.	Döring, Carl Heinrich	Zimmerers Sohn	Erdmannstraße 3. †	4	9	16
736	9.	Bräse, Gottfried Joseph Walter	Manufacturwaarenhändlers Sohn	Brandvorwerkstraße 2. †	2	9	26
737	9.	Ein ehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
738	9.	Heusel, Ida Emma	Fabrikarbeiters Tochter	Fichtestraße 30.	8	1	24
739	9.	Jentsch, Franz Otto	Handarbeiters Sohn	Ulrichsgasse 32.	1	10	9
740	10.	Seidenschnur, August Franz	[illegible]	Färberstraße 12. †	30	6	25
741	10.	Gebhardt, Ferdinand Friedrich	Maler	Turnerstraße 17. †	21	6	16
742	10.	Mehnert, Gertrud Elisabeth	Buchdruckereibesitzers Tochter	Elisenstraße 56.	—	—	¼

Zusammen 99 (einschließlich 7 todtgeborene Kinder).

Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Ulbricht, Max Paul Carl, Gärtners Sohn, 3 Jahre 2 Monate alt, starb am 2. März 1888, Thonberg.
Haferkorn, Anna Selma, Postillons Tochter, 1 Jahr 2 Monate alt, starb am 6. März 1888, Thonberg.

SLUB
Wir führen Wissen.